

giunt Thiofridus abbas hujus monasterii, doctor egregius dictator hujus libri, anno Inv. Dom. 1078, 13 kal. sept. abbatiam Roma suscepit

Eine der kostbarsten Handschriften, welche ehemals unserem Ländchen angehört haben, befindet sich dormalen in der Bibliothek zu Gotha. Es ist dies der goldene Evangeliencodex, den Kaiser Otto und seine Gemahlin Theophania dem Echternacher Benediktinerkloster geschenkt hatten. Meines Vorwissens nach hatte bisher noch kein Blatt oder Buch dieses Evangeliums eingehender besprochen, weshalb ich aus dem Buche von Jacobs und Ufert II. S. 27—39 eine kurze Beschreibung des von Roberti, Bertels, Müller u. a. erwähnten Evangeliums folgen lasse.

(Fortsetzung folgt.)

Der jungen Mutter Schlummerlied.

Von J. N. MÖS.

Schlaf, Herzenskind, schlaf,
Müde bist ja vom Spiel!
Wie klang dein silberhell Lachen so süß,
Wenn deine kleine, weiche Hand
Ungelenk nach der nickenden Blume tappte!
Wie ungeduldig du strampstest
Mit den rosigen Füßchen,
Wenn ich das buntschillernde Spielzeug
Neckend ob deinem Köpfschen hielt!
Schlaf, Herzenskind, schlaf!
Träum' in der Mutter Arm,
An der Mutter Brust!
Nach Jahren wirst du,
Von Ehrgeiz gestachelt,
Brennende Ungeduld im Herzen,
Nach Dingen streben und ringen,
Die vielleicht eitler und nichtiger sind
Als der bunte Tand,
An dem sich dein Aug' jetzt ergetzt . . .
Schlaf, Herzenskind, schlaf!
Noch schirmt und hegt dich der Mutter
[Arm!
So lang wir wie jetzt beisammen sind
Und des Glückes genießen
In vollen, reichen Zügen,
Ruh' an meinem Herzen,
Süßes, heißgeliebtes Kind!

Dein Schlaf ist sanft,
Wie eines Engeleins Schlaf!
Von Unschuld und Friede umschwebt
Träumst du in seliger Ruh,

Und deine kleine, weiße Brust
Hebt sich und senkt sich gleichmäßig.
Mir schwillt das Herz vor Lust,
Wenn ich dich, meinen Schatz,
Herzen und küssen und kosen kann.
Ach, bald schwindet dies Glück!
Pfeilschnell eilen die Jahre vorüber,
Die zarte, schlummernde Knospe
Entfaltet sich rasch.
Ernst tritt das Leben an dich heran
Mit seinen Sorgen und Mühen
Und entreißt dich dem Arm deiner Mutter.
Deine Ruh' ist dann hin:
Kühne Pläne
Erfüllen dein Hirn
Und rauben den süßen, friedlichen Schlaf
Deiner jungen Tage.
Sorgen quälen dein Herz
Und trüben verdüsternd
Des Glückes goldenen Sonnenschein,
Der dir heut' noch so rosig lacht
Noch kennst du nicht
Des Mannes rastloses Ringen und Streben.
Schlafe drum, schlaf
In der Mutter Arm,
Heißgeliebtes Herzenskind!

Wie stilles Morgenleuchten
Die halberhoffene Rose vergoldet,
Vergoldet ein süßes Lächeln jetzt
Deine rosige Lippe —
Wachst du schon auf?